



Erweiterte Angebote der Kinderbetreuung

Räume für die frühkindliche Bildung

Nicht erst, seitdem die Kindertagesstätte als »KiTa des Jahres« ausgezeichnet wurde, erfährt das Anna Haag Mehrgenerationenhaus enorme Nachfrage nach seinen Angeboten der Kinderbetreuung. Dabei ist die Zahl der Eltern, die tatsächlich einen der begehrten KiTa-Plätze ergattern, gering: Pro Jahr können meist nur zehn Krippenkinder nachrücken. Eine überquellende Warteliste und ein aus Sicht des Jugendamtes dringlicher Bedarf am Ausbau der Ganztagesbetreuung in Bad Cannstatt – vor diesem Hintergrund reiften im Anna-Haag-Haus die Pläne für eine zweite Kindertagesstätte (mehr dazu auf Seite 3).

Auch am angestammten Standort wird emsig an Ausbau und Weiterentwicklung der Kinderbetreuung gearbeitet. Zuletzt häuften sich Elternanfragen nach Hortplätzen für KiTa-Kinder, die im Sommer vom Anna-Haag-Haus in die Schule wechseln. Jörg Schnatterer begegnet dieser Nachfrage mit großer Sympathie: »Wir würden

gerne Hortplätze für unsere ehemaligen KiTa-Kinder anbieten«, so der Vorstand des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. »Ein Hortangebot birgt den Charme, dass wir dann auch ältere Kinder in das Miteinander der Generationen im Haus einbeziehen könnten.« Schnatterer hat bereits einen entsprechenden Antrag bei der Stadt Stuttgart gestellt und hofft auf positiven Bescheid. Die ersten Hortplätze könnten dann zum Januar 2012 belegt werden.

Für das KiTa-Team war die Verleihung des »Mestemacher KiTa-Preises« Ansporn und Motivation. »Ein hoher Qualitätsanspruch in der pädagogischen Arbeit setzt voraus, dass auch ein ausgezeichnetes Konzept reflektiert und weiterentwickelt wird«, betont Katrin Geus, Bereichsleitung Kindertagesstätte.

In dieser Hinsicht war das letzte KiTa-Jahr ereignisreich: Die Implementierung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung war erfolgt, nun galt es, dessen Eckpunkte im KiTa-Alltag lebendig zu gestalten. Dabei kann sich das KiTa-Team über externen Sachverstand freuen: Roland Metzger, Experte für frühkindliche

Bildung und Erziehung, unterstützt diesen Prozess (mehr dazu auf Seite 4). Im Verlauf dieser Praxisbegleitung entstanden Anregungen und Ideen, von denen einige das KiTa-Leben inzwischen bereichern. Die wohl augenscheinlichste Neuerung ist ein verändertes Raumkonzept für alle Gruppen (außer der Krabbelgruppe, deren Raumkonzept speziell auf die Bedürfnisse von Kindern unter einem Jahr abgestimmt ist). Bis vor wenigen Monaten hatten die KiTa-Gruppen 1 bis 4 je einen Gruppenspielraum und einen Nebenraum, in dem die Mahlzeiten eingenommen wurden. Das neue Raumkonzept, das Katrin Geus und ihr Team erarbeiteten, hat diese teils beengte Struktur aufge-



Die Weichen werden in der KiTa gestellt: Neugier und Freude am Lernen sind wichtige Faktoren für Bildung und Zukunft.

brochen, dabei auch die Kinder aktiv in Raumplanung und Neugestaltung einbezogen. Der Gruppenraum wird nun mit zum Essen benutzt, Bildungs- und Funktionsecken gemeinsam mit den Kindern nach deren Interessen und Bedürfnissen verändert. In den Gruppenräumen gibt es weiterhin Bereiche für Bücher, Rollenspiel (Puppenecke) und Konstruktion (Bauecke) sowie Spiele und Materialien, um am Tisch zu spielen. Durch Umwidmung der Nebenräume und Einbezug des KiTa-Foyers zu gemeinschaftlich genutzten Funktionsbereichen entspannte sich die räumliche Dichte. So entstanden neue Orte der Begegnung und des kindlichen »Erforschens«: ein Malatelier, ein Musikbereich, ein Experimentierraum für Umwelt und Technik sowie ein Werkbereich.



Die Kleinsten erkunden die Welt: Bereits in dieser frühen Lebensphase wird das Fundament für die weitere Bildungsbiographie gelegt.

Die Kinder können in diesen Räumen anhand ihrer Interessen agieren. Sie finden Anregungen und Impulse, um selbst tätig zu werden. Diese »Freiräume« folgen dem pädagogischen Leitbild der Kinder als Akteure ihrer Entwicklung: Durch die Möglichkeit, sich neugierig forschend – entsprechend ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand – mit den Phänomenen der Welt auseinander zu setzen, lernen die Kinder, sich die Gesetzmäßigkeiten und die vielfältigen Formen von Natur und Kultur zu erschließen. Pädagogische Fachkräfte sind dabei »Mitforscher« und Begleiter, ihre Aufgabe ist es, die Neugierde der Kinder zu wecken. Entscheidend ist der spielerische Aspekt: Er ermöglicht den Kindern, Freude am Lernen zu entwickeln. Und diese wiederum ist unverzichtbare Grundlage für den lebenslangen Lernprozess.

Eine zweite konzeptionelle Neuerung betrifft die Altersstruktur im Bereich Ein- bis Dreijährigen: Diese beiden Gruppen wurden auf eine so genannte »kleine Altersmischung« umgestellt und umfassen nun Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Dieser Altersmix bewirkt positive Effekte: Jüngere Kinder werden von älteren in ihrem Sprach- und Spielverhalten, in der Motorik usw. angeregt. Ältere Kinder hingegen lernen soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, sie leisten emotionale Unterstützung und entwickeln Empathie. Auch die längere Konstanz der Bezugspersonen ist von Vorteil – sowohl für die Fachkräfte,



Pädagogische Fachkräfte ermutigen und unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung.

die längere Entwicklungsphasen des Kindes begleiten, als auch für die Eltern, die vertrauten Ansprechpartnern begegnen.

Bereits in der Vergangenheit wies die KiTa des Anna Haag Mehr- generationenhauses eine Vielzahl an Förderschwerpunkten auf: Musikalische Früherziehung, Theaterarbeit, Sprachförderung, Fremdsprache, verschiedene Kreativangebote usw. Nun kommt ein wichtiger Baustein dazu: Die KiTa wurde in das Bundesförder- programm »Frühe Chancen« aufgenommen und bietet nun als »Schwerpunkt-KiTa Sprache & Integration« zusätzliche Sprach- und Frühförderung für alle Kinder unter drei Jahren an.

Im letzten Jahr hat das KiTa-Team zudem einen neuen pädagogischen Bereich »Natur und Umwelt« integriert. Ein Gartenprojekt, an dem alle Generationen des Hauses mitwirken, zählt dazu, aber



Anregungen und Impulse helfen Kindern, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken.

auch ein Experimentierwagen, mit dem die Kinder einfache naturwissenschaftliche Experimente durchführen können. Und seit Jahresbeginn entsteht ein Schwerpunkt »Bewegung«. Der Großteil dieser zusätzlichen Angebote ist spendenfinanziert – und wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Förderer nicht möglich.

Bewegung kommt aktuell nicht nur in die KiTa, sondern auch in das Miteinander der Generationen im Anna-Haag-Haus insgesamt: Der neue KiTa-Schwerpunkt fügt sich harmonisch zu weiteren Aktivitäten des Hauses, darunter die generationenverbindende Themenwoche »Fit und Gesund«, in deren Verlauf das Haus eine Fußball-WM für Cannstatter KiTas ausrichtet.

»Kindervilla Haag« wird Anfang 2012 eröffnen

Zu Beginn des nächsten Jahres wird das Anna Haag Mehrgenerationenhaus im Bad Cannstatter Stadtteil Schmidener Vorstadt seine zweite Kindertagesstätte eröffnen. Bereits vor einigen Monaten fand Vorstand Jörg Schnatterer dafür das optimal geeignete Gebäude: eine gut erhaltene Villa, erbaut im Jahr 1954, mit rund 400 Quadratmetern Nutzfläche, in einer ruhigen Anliegerstraße, inmitten großer Grünflächen und mit direktem Zugang zum Kurpark Bad Cannstatt. Vor kurzem gab die Stadt Stuttgart grünes Licht und bewilligte einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 870.000 Euro. Derzeit wird das mehrgeschossige Gebäude in der Memminger Straße 4, in dem zuletzt ein Architekturbüro und Wohnungen untergebracht waren, saniert und für die künftige KiTa-Nutzung umgebaut.

Die »Kindervilla Haag« wird sich am Gesamtkonzept des Hauses und den pädagogischen Leitlinien seiner KiTa orientieren. Auch der neue Standort fühlt sich dem Mehrgenerationenansatz verpflichtet und wird in die generationenverbindenden Projekte und Aktivitäten des Anna-Haag-Hauses eingebunden sein. Die geringe Entfernung – der neue Standort liegt nur zehn Gehminuten entfernt – er-

möglicht eine enge Verzahnung mit dem »Stammhaus«, das beispielsweise auch die Speiserversorgung übernimmt.

Die neue KiTa in der Memminger Straße bietet Platz für 55 Kinder, wobei 25 Plätze als Krippenplätze konzipiert sind. Geplant ist die Aufteilung in zwei Gruppen zu je 10 Kindern unter drei Jahren, eine altersgemischte Gruppe für 15 Kinder und eine Gruppe für 20 Drei- bis Sechsjährige. Die flexible Ganztagesbetreuung mit Öffnungszeiten von 6.30 Uhr bis 17 Uhr orientiert sich an den Bedürfnissen berufstätiger Eltern.

Die »Kindervilla« bietet tolle Möglichkeiten: Alle Räume sind hell und offen gestaltet, teilweise werden sie neu aufgeteilt, wodurch neben großzügigen Gruppenräumen auch Schlafräume, Teeküchen, eine Verteilerküche sowie ein Büroraum entstehen. Das zweite Obergeschoss wird als großflächiger Bewegungsraum für alle Gruppen ausgebaut. In die Nutzung einbezogen werden auch Terrassen und Balkone.

Ein kleiner, aber feiner Unterschied zeichnet die »Kindervilla Haag« gegenüber ihrer Schwester-KiTa im Anna-Haag-Haus aus: Der neue Standort verfügt über einen 1.500 Quadratmeter großen Garten mit parkähnlichem Flair, der optimale Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder bietet. Katrin Geus, Bereichsleitung Kindertagesstätte des Anna Haag Mehrgenerationenhauses, ist von diesen Rahmen-



bedingungen begeistert: »Wir arbeiten bereits an einem naturnahen Konzept, das Elemente der Erlebnispädagogik aufgreift. Beide KiTas werden davon profitieren.«

Die Gestaltung der Außenflächen wird gemeinsam mit einem Spezialisten für naturnahe Spielflächen entwickelt. Die Pläne sehen einen geschützten Sandspielbereich mit Holzeinfassung, Podesten und Quellstein vor, zudem eine mit Sitzbäumen ausgestattete »Insel« der Ruhe und Kommunikation. Der größte Teil der Grünanlage ist als Aktionsbereich mit naturnahen Kletter- und Spielgeräten konzipiert, ausgestattet mit einem Spielhaus, einer Nestschaukel und – sofern finanzierbar – einer wellenförmigen Kletterstruktur.



Beinahe eine Wald-KiTa und viel Raum zum Toben: Ab 2012 werden hier 55 neue KiTa-Plätze angeboten.



Geplant sind naturnahe Kletter- und Spielgeräte.

»Hier wird echte Qualitätsentwicklung geleistet«!

Wenn Roland Metzger eine KiTa berät, arbeitet er vor allem mit Fragen. Und führt so das pädagogische Team, das er anleitet, zu eigenen Antworten. Roland Metzger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für frühkindliche Bildung und Erziehung der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg. Dort befasst er sich intensiv mit Themenfeldern wie frühkindliches Lernen oder ästhetische und kulturelle Bildung. Metzger war und ist zudem seit Jahren für das Pädagogische Institut für Elementarpädagogik (PIEKS) des Kompetenzzentrums Silberburg in Stuttgart tätig – ein Institut, das sich auf Themen und Bildungsstätten der frühen Bildung und Erziehung spezialisiert hat. Bei PIEKS war Metzger zuständig für die Implementierung des Orientierungsplans in Stuttgarter Einrichtungen. Seine Schwerpunkte lagen dabei in der Fort- und Weiterbildung von Sozialpädagog/innen und Erzieher/innen, aber auch in der Prozessbegleitung ganzer Einrichtungen. Bei diesen setzt

Arbeit der pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen, konzentriert. Vielfach »spiegelt« er dabei: Er beobachtet, gibt seine Eindrücke in Team- oder Einzelgesprächen weiter, eröffnet konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und setzt so einen (Lern-)Prozess in Gang, der die Qualität der pädagogischen Arbeit verbessert. Richtung, Schwerpunkte und Ziele dieser konzeptionellen Weiterentwicklung wurden von Katrin Geus gesetzt. Die KiTa-Leiterin und der externe Berater tauschen sich regelmäßig aus und stimmen die jeweiligen Schritte eng miteinander ab.

Frägt man Roland Metzger, was sich im Anna-Haag-Haus mit und während seiner Praxisbegleitung verändert hat, so nennt er zualterererst »das Bild des Kindes«. Das KiTa-Team folgt heute einer konstruktivistischen Betrachtung, derzufolge Kinder »selbstbildend« handeln und aktiv eigene Fähigkeiten, Kenntnisse und Werte konstruieren. Dieser Ansatz spiegelt sich im neuen Raumkonzept der KiTa wider, stellt aber auch wichtige Weichen für die entstehende Krippenkonzeption. Veränderungen sieht Metzger auch bei der KiTa-Kultur: »Die Kommunikation findet direkter statt«, so Metzger,

der zudem im Team ein gestärktes Selbstbewusstsein und – dadurch ange-regt – neue Ideen und Initiativen auch im intergenerativen Bereich erlebt. Metzgers Fazit fällt ausgesprochen positiv aus: »Man will hier nicht nur an der Oberfläche kratzen, sondern tatsächliche Qualitätsentwicklung leisten – und ist bereit, dafür auch etwas zu tun.«

Überzeugt hat den Pädagogen das generationenverbindende Gesamtkonzept: »Das Anna-Haag-Haus bietet durch seinen intergenerativen Ansatz ein sehr breites Bildungspotenzial.« Im Miteinander von Jung und Alt wird für die Kinder ein humanistisches Menschenbild erfahrbar. Metzger sieht hier eine Ist-Beschreibung der Gesellschaft mit positiven Effekten auf die kindliche Entwicklung: »Anderssein« wird als

selbstverständlich deutlich. Kontakt und gemeinsame Aktivitäten der Kinder mit pflegebedürftigen Senioren und lernschwachen Jugendlichen fördern die Entwicklung sozialer Kompetenzen. »Die Selbstverständlichkeit im Miteinander der Generationen eröffnet echte Bildungschancen«, so Metzger, den zudem die Architektur des Hauses begeistert. Denn die KiTa erschließt den Kindern »Bildungsräume« an unterschiedlichen Orten im Mehrgenerationenhaus: Sie nutzt den zentralen »Marktplatz« ebenso wie die Innenhöfe und erweitert den Aktionsradius der Kinder durch Aktivitäten in den Wohnbereichen des Seniorenzentrums. Insgesamt macht dies das Anna Haag Mehrgenerationenhaus zur »inhaltlich dichtesten Einrichtung«, die Metzger kennt.



Roland Metzger über seine Aufgabe im Prozess einer KiTa-Begleitung: »Ich bringe keine fertigen Lösungen mit. Ich bin der, der nagt. Ich bewirke Veränderung – und das macht mich nicht sofort für Jeden sympathisch.«

Metzger einen flexiblen Methodenmix aus Fortbildung, Supervision und Beratung ein, wobei die pädagogische Arbeit oft über Jahre hinweg in der Praxis begleitet und entwickelt wird. Eine seiner Vorgehensweisen fasst Metzger in eine anschauliche Formel: »Fragen, beobachten, Rückbezüge herstellen und neue Fragen aufwerfen.« Er bringt die pädagogischen Mitarbeiter/innen zur Reflektion – und bewirkt so sanft, aber nachhaltig Änderungen im Denken, im Handeln und in den Wertvorstellungen. Seit Anfang 2010 berät Roland Metzger das KiTa-Team des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Er hat dabei zunächst den Leitungswechsel von Claudine Geils zu Katrin Geus als Bereichsleitung aktiv unterstützt und sich anschließend auf die Praxis, die

Espaner Aktionsgemeinschaft: Breit gefächertes Angebot für Jung und Alt

Im Sommer 2009 hatte die »Anna Haag Haus-Zeitung« das neue Berufsbild der Generationen- und Quartiersmanagerin beschrieben. Dabei wurde auch die Idee einer Quartiersentwicklung vorgestellt, für die sich das Anna-Haag-Haus aktiv und im Bündnis mit anderen Akteuren engagieren möchte. Der Ankündigung folgten Taten – und eine Einladung an Institutionen und aktive Bürger im Stadtteil Espan, diesen Entwicklungsprozess gemeinsam mit dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus einzuleiten.

Der Aktivposten, den das Haus dabei neben vielfältigen Veranstaltungsangeboten einbringt, heißt Neele Mayer: Die Quartiersmanagerin organisiert die Vernetzung der Akteure und koordiniert übergreifende Projekte. Die bisherigen Ergebnisse sind mehr als beachtlich: Binnen eines Jahres entstand eine ausgesprochen motivierte und engagierte »Espaner Aktionsgemeinschaft«, ein loser Verbund aus einzelnen Institutionen im und um den Stadtteil Espan, der durch Vernetzung, Kooperationen und Aktionen den Stadtteil beleben möchte. Die derzeit Beteiligten sind: Anna Haag Mehrgenerationenhaus, Eichendorffschule, Kirchengemeinden Andreä und Wichern (evangelisch) sowie St. Peter und Liebfrauen (katholisch), Gemeindepsychiatrisches Zentrum der Caritas, Pankrazfest (aktive Espaner Bürger/innen), Sportverein Sommerrain, Städtische Kindertageseinrichtung Kneippweg, Stadtteilbauernhof, Stadtteilbücherei, Wohnheim der Diakonie Stetten.

Moderiert und fachlich begleitet wird der Quartiersentwicklungsprozess von Professor Dr. Paul-Stefan Roß von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, einem Experten für die Themen »Bürgerschaftliches Engagement« und »Quartiersarbeit«, der zudem selbst in Cannstatt lebt und die örtlichen Strukturen kennt. Unter seiner Leitung trafen sich die Akteure bislang zu drei Workshops, wobei zunächst eine Verständigung über das gemeinsame Konzept erfolgte. Rasch schlossen sich konkrete, umsetzungsorientierte Schritte an, wobei zum Beispiel ein Adventsprogramm oder das Filmangebot »Kino im Quartier« entstanden. Aktuell mündeten Einzel- und Kooperationsangebote der beteiligten Institutionen in ein gemeinsames sechseitiges »Espaner Frühjahrsblättle«, ein Veranstaltungsprogramm für Jung und Alt. Seine Bandbreite reicht von Figurentheater und Vorleseveranstaltungen für Kinder über das Hofcafé mit Schafschur im Stadtteilbauernhof bis hin zum Gospel-Gottesdienst oder der Hocketse rund um den Kirchturm. Selbstverständlich findet auch ein Traditionereignis wie das Pankrazfest (in diesem Jahr am 14. Mai) seinen Platz.

Und für die nahe Zukunft bereitet die »Espaner Aktionsgemeinschaft« neue Kooperationsprojekte vor: So steht eine KiTa-Mini-WM an, Kulturkooperationen, Martinimarkt und ehrenamtliche Besuchsdienste werden geplant. Koordinatorin Neele Mayer setzt einen zusätzlichen Akzent: »Mir liegt die weitere Einbindung der Espaner Bürger/innen in die Stadtteilaktivitäten sehr am Herzen.«



Anna Haag Mobil in neuen Räumen

Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus hat im Herbst letzten Jahres seine ambulanten Angebote erweitert. Unter dem Dach von »Anna Haag Mobil – Pflege und Service rund um die Familie« wurde ein neuer ambulanter Pflegedienst mit dem seit 15 Jahren bestehenden Hauswirtschaftlichen Servicezentrum vereint. Auch die Nachbarschaftshilfe für hilfebedürftige Menschen gehört nun zu »Anna Haag Mobil«.

Das Angebot – häusliche Pflege und hauswirtschaftliche Dienstleistungen – kommt bei den Kunden sehr gut an. Doch rasch zeigte sich, dass die bestehenden Räumlichkeiten – zwei Büroräume auf verschiedenen Etagen des Anna-Haag-Hauses – allenfalls als Übergangslösung ausreichten. Susanne Sieghart, Bereichsleitung Seniorenhilfe im Anna Haag Mehrgenerationenhaus, machte sich auf die Suche nach Alternativen. Der Kriterienkatalog war nicht ohne Anspruch: Büroräume, ein Besprechungsraum, zudem Nebenräume wie Dusche und Lager waren gewünscht. Die Entfernung zum Anna Haag Mehrgenerationenhaus sollte – auch unter dem Aspekt der Kundennähe – überschaubar, die Lage verkehrsgünstig und die Miete bezahlbar sein. Nach einigen Wochen Suche war das geeignete Objekt gefunden, und An-



Die Anna-Haag-Mobil-Räume in der Rippoldsauer Straße 2 in Bad Cannstatt.

fang 2011 konnte Anna Haag Mobil sein neues Domizil beziehen: Es liegt in der Rippoldsauer Straße 2 in Bad Cannstatt, verfügt über helle, geräumige Büroräume, einen Aufenthaltsraum sowie einen Multifunktionsraum, der für Beratungsgespräche und kleinere Veranstaltungen genutzt werden kann.

Weitere Informationen zu Anna Haag Mobil finden Sie unter: www.anna-haag-mobil.de

Impressum

Herausgeber:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus e. V.
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart
Telefon 0711 / 952 55-0 • Fax 0711 / 952 55-55
info@annaahaaghaus.de • www.annaahaaghaus.de

Verantwortlich (i. S. d. P.): Jörg Schnatterer

Redaktion: Britta Kurz

Fotos: Britta Kurz, Werner Krüper, Raphael Osiw,
Judith Schenten, Conny Wenk

Gestaltung: raumzeit3, Stuttgart

+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine

+++ Ausstellung bis 26. Juni: »Augenschein« – Fotoarbeiten von Uta We-
berruss +++ **4. Mai, 15 Uhr:** »Gartenparty für Jung und Alt« mit Eröffnung
des Gewächshauses +++ **23.–27. Mai:** Themenwoche »Fit und Gesund« +++
26./27. Mai: »Mini-WM« – Fußballturnier mit Einladung an Cannstatter Kin-
dertagesstätten +++ **2. Juli, ab 11.30 Uhr:** Sommerfest mit Tag der offenen Tür
+++ **8. Juli:** Vernissage zur Ausstellung »Zwischen Himmel und Meer« von Ger-
trud Weber +++ **29. Juli:** Absolvent/innenfeier der Bildungsstätte +++ **Jeden
ersten Samstag im Monat:** Offene Hausführung des Seniorenzentrums +++

Sie möchten mehr wissen? Wir informieren Sie gerne!

- Ja, ich interessiere mich für das Anna Haag Mehrgenerationenhaus und möchte regelmäßig die **Anna Haag Haus-Zeitung** erhalten.

Bitte senden Sie mir **detaillierte Informationen** über:

- das **Seniorenzentrum** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Bildungsstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Kindertagesstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 Anna Haag Mobil – Pflege und Service rund um die Familie:
Ambulanter Pflegedienst, Hauswirtschaftliches Servicezentrum
 die Anna Haag **Stiftung** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 das Integrationsunternehmen **TANDiEM**
 Angebote für den **Stadtteil**

Coupon bitte einsenden an:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart

Name

Vorname

ggf. Institution/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail